

Bildung als Gegen | Bewegung? Biografische Rekonstruktionen intersektionaler Differenzerfahrungen schwuler Männer mit Migrationsgeschichte (Einzelbeitrag)

Dr. Florian C. Klenk (Europa-Universität Flensburg) & Dr. Olga Zitzelsberger (TU Darmstadt)

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger globalisierter Re-Autorisierungsprozesse (Klenk 2025), in denen sich insbesondere rassistische und heteronormative Ordnungen sowohl innerhalb als auch gegen demokratische Strukturen neu formieren, untersucht der Beitrag Subjektivierungsprozesse schwuler Männer mit (türkeibezogener) Migrationsgeschichte als Formen von Gegen | Bewegungen in und zu bestehenden Macht- und Herrschaftsverhältnissen. Ausgangspunkt ist die theoretisch vielfach beschriebene Verschränkung intersektionaler Differenzkategorien (Geschlecht, Sexualität, natio-ethno-kulturelle Zugehörigkeiten) und -ordnungen (u.a. Ableismus, Heteronormativität, Klassismus und Rassismus), die nicht additiv, sondern in ihrer Interdependenz zueinander wirksam werden. Anschließend an macht- und herrschaftskritische Perspektiven der Erziehungswissenschaft (Budde 2022) wird gefragt, wie sich – nicht nur, aber insbesondere – die interdependenten Differenzordnungen (Walgenbach 2007) *Heteronormativität und Rassismus* (Çetin 2013; Dietze 2016; Klenk/Kulick/Zitzelsberger 2024) in biografischen Verläufen von jungen Männern mit (familiärer) Migrationsgeschichte, die Männer begehren, stabilisieren, verschieben oder transformieren und wie es den Interviewpartnern gelingt, unter diesen Bedingungen eine sozial intelligible Subjektposition hervorzubringen.

Die qualitativ-empirische Analyse basiert auf sechs biografisch-narrativen Interviews, die in den Jahren 2024–2025 mit jungen schwulen Männern mit Migrationsgeschichte geführt wurden. In Anlehnung an die geschlechtersensible Biografieforschung (Dausien 2004) wurden die Daten mittels Grounded Theory Methodology ausgewertet. Die Rekonstruktionen zeigen, dass die befragten Männer intersektionale Differenzerfahrungen entlang von Heteronormativität und Rassismus in unterschiedlichen sozialen Kontexten – insbesondere Schule, Familie und Peers – erfahren und bearbeiten (müssen). Im Ergebnis lassen sich vier biografische Modi rekonstruieren, mit denen sich die Befragten in intersektionalen Differenzordnungen bewegen: (1) *verdeckte Vergemeinschaftung*, (2) *integrative Normalisierung*, (3) *politisierendes Empowerment* sowie (4) *reparierende Arbeit am Selbst*. Diese Modi verweisen auf unterschiedliche Strategien, sich zu sozialen Ungleichheitsverhältnissen zu positionieren, auf Differenzordnungen zu reagieren und innerhalb dieser handlungsfähig zu werden. Anhand biografischer Erzählungen wird u.a. sichtbar, wie die prekäre Subjektposition des ‚schwulen Migranten‘ im Spannungsfeld multidirektionaler Diskurse hervorgebracht wird, etwa im Kontext homonationalistischer Erzählungen des *sexuellen Exzeptionalismus* (kritisch: Dietze 2016) in der LSBTIQ*-Community sowie heterosexistischer Gewalt innerhalb der Herkunftsfamilie (kritisch: Dhawan 2015).

Im Anschluss an ein kritisch-dekonstruktives Bildungsverständnis (Hartmann 2024) wird untersucht, inwiefern Subjektivierungsprozesse auch als Bildungsprozesse (Kleiner/Rose 2015) interpretiert werden können. Bildung wird dabei als widersprüchlicher Prozess gefasst, der gleichermaßen zur *Stabilisierung* wie zur *Transformation* (Wischmann/Jansen 2024) bestehender Welt- und Selbstverhältnisse und damit auch intersektionaler Differenzordnungen beiträgt. Die empirischen Befunde verdeutlichen, dass Gegenbewegungen nicht außerhalb dieser Ordnungen entstehen, sondern sich in deren ambivalenten Aneignungen, Verschiebungen und biografischen Unterbrechungen vollziehen. Der Beitrag leistet damit einen differenzreflexiven Zugang (Messerschmidt 2020) zu rassistischen- und heteronormativitätskritischen Gegenbewegungen in und über Biografien.

Literatur

Budde, Jürgen (2022): Die Schule in intersektionaler Perspektive, in: Hascher, Tina/Helsper, Werner/Idel, Till-Sebastian (Hg.), *Handbuch Schulforschung*. 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage. Wiesbaden: Springer VS, S. 761-780. DOI: https://doi.org/10.1007/978-3-658-24729-4_35

Dausien, Bettina (2004): Biografieforschung: Theoretische Perspektiven und methodologische Konzepte für eine re-konstruktive Geschlechterforschung. In: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hrsg.): *Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 314–325.

Dhawan, Nikita (2015): „Homonationalismus und Staatsphobie: Queering Dekolonisierungspolitiken, Queer-Politiken dekolonisieren“. In: *Femina Politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft*, 24 (1), S. 38–49.

Dietze, Gabriele (2016): „Ethnosexismus. Sex-Mob-Narrative um die Kölner Sylvesternacht“. In: *Movements. Journal for Critical Migration and Border Regime Studies*, 2 (1). Online unter: <https://movements-journal.org/issues/03.rassismus/10.dietze--ethnosexismus.pdf> (Abruf: 05.10.2017).

Hartmann, Jutta (2024): Queere Bildung – kritisch-dekonstruktive Perspektiven auf Geschlecht und Sexualität. In: Baader, Meike Sophia / Hoffarth, Britta / Rendtorff, Barbara / Thon, Christine (Hrsg.): *Erziehung und Bildung – geschlechtertheoretische Positionierungen*. Opladen / Berlin / Toronto: Barbara Budrich, S. 182–195.

Kleiner, Bettina / Rose, Nadine (2015): „Suspekte Subjekte? Jugendliche Schulerfahrungen unter Bedingungen von Heteronormativität und Rassismus“. In: Kleiner, Bettina / Rose, Nadine (Hrsg.): *(Re-)Produktion im Schulalltag. Judith Butlers Konzept der Subjektivierung in der erziehungswissenschaftlichen Forschung*. Opladen / Berlin / Toronto: Barbara Budrich, S. 75–95.

Klenk, Florian Cristóbal (2025): Bildung in der post-heteronormativen Gesellschaft. In: Bünger, Carsten / Grabau, Christian / Jergus, Kerstin / Thuswald, Marion (Hrsg.): *Jahrbuch für Pädagogik 2025. Sexualität und Bildung. Gesellschaftskritische Einsätze*. Weinheim: Beltz Juventa.

Klenk, Florian Cristóbal / Kulick, Theresa / Zitzelsberger, Olga (2024): Intersektionen von Heteronormativität und Rassismus – Annäherungen an das schulische Feld. In: *Jahrbuch Migration und Gesellschaft / Yearbook Migration and Society*, 2023/2024, 05. Bielefeld: transcript, S. 87–110. <https://doi.org/10.3224/84743103.13>.

Messerschmidt, Astrid (2022): *Fremd werden. Geschlechterforschung und rassismuskritische Bildung*. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag.

Walgenbach, Katharina (2007): Gender als interdependente Kategorie. In: Walgenbach, Katharina / Dietze, Gabriele / Hornscheidt, Antje / Palm, Kerstin (Hrsg.): *Gender als interdependente Kategorie. Neue Perspektiven auf Intersektionalität, Diversität und Heterogenität*. Opladen: Barbara Budrich, S. 23–64.

Wischmann, Anke / Jansen, Marvin (2024): Bildung als Balanceakt zwischen Transformation und Stabilisierung. In: Lipkina, Julia / Fuchs, Thorsten / Epp, André (Hrsg.): *Bildung jenseits der Krise?* Opladen / Berlin / Toronto: Barbara Budrich.